

## Empfehlung H: **Systematisches Stillmonitoring**

Ein systematisches Stillmonitoring für Deutschland etablieren.

### Was soll passieren?

1. Einrichtung einer **Koordinierungseinheit Stillmonitoring**
2. **Ausbau der Nutzung repräsentativer Studien** (z. B. KIGGS, SOEP)
3. Deutschlandweite Initiative zur Aufnahme und Vereinheitlichung von Fragen zum Stillverhalten bei **Schulzuganguntersuchung** (SEU) des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)
4. **Regelmäßige Durchführung repräsentativer prospektiver Studien** zur Erfassung relevanter Stillindikatoren
5. Etablierung der Erfassung von **Stillindikatoren bei den Kindervorsorgeuntersuchungen**; ggf. Sentinel-System auf freiwilliger, aktiver Basis für Kinder- und Jugendärzt\*innen zur Erfassung der Stillraten
6. In regelmäßigem Zyklus **Abrechnungsdaten der gesetzlichen Krankenkassen** erhalten
7. Aufnahme von **Qualitätsindikatoren zum Stillen** in QS-Verfahren Geburtshilfe am Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) anregen

### Warum ist das wichtig?

1. Akteur\*innen im deutschen Gesundheitswesen benötigen eine valide Datengrundlage, um Maßnahmen zur gezielten Stillförderung planen und umsetzen zu können
2. Daten für Stillmonitoring sollen aus retrospektiven Studien (KIGGS, SOEP) genutzt werden
3. Die SEU ist geeignet, in Vollerfassung retrospektive Daten zum Stillverhalten zu erheben
4. Prospektive Studien liefern zeitnah umfangreiche Angaben zu Stillindikatoren
5. Bei den Kindervorsorgeuntersuchungen können zeitnah in nahezu Vollerfassung Stillindikatoren erfasst werden, die gleichzeitig Möglichkeiten der Stillberatung durch den behandelnden Kinderarzt eröffnen
6. Mittels Abrechnungsdaten der gesetzlichen Krankenkassen und Geburtenrate ist die Kalkulation der Inanspruchnahme möglich
7. Der überwiegende Teil der Entbindungen erfolgt in den Kliniken; perinatale Stillförderung sollte daher im Rahmen der geburtshilflichen Qualitätssicherung erfasst werden

### Wie soll es erreicht werden?

1. Entscheidungen zur Durchführung eines koordinierten Stillmonitorings und Bereitstellung ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen (Koordinierungseinheit Stillmonitoring)
2. Direkte Absprachen und Kooperationsvereinbarungen mit Datenhaltern (RKI, DIW)
3. Vorlage des Fragensatzes als fachliche Empfehlung der Nationalen Stillkommission (NSK) an untere Gesundheitsbehörden / Ländergesundheitsbehörden, an entsprechende Fachgesellschaften und Berufsverbände
4. Festlegung der verantwortlichen Institution(en) für eine regelmäßige und standardisierte Datenerhebung im Rahmen von prospektiven Studien
5. Kontaktaufnahme mit Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bzgl. der Angaben im Kinderuntersuchungsheft sowie ggf. mit weiteren akademischen Einrichtungen zur Prüfung der Möglichkeiten einer Erweiterung laufender Datenerhebungen zur Kindergesundheit
6. Kooperation mit gesetzlichen Krankenkassen
7. Änderungsvorschlag an das IQTIG über den G-BA

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Das Forschungsvorhaben Becoming Breastfeeding Friendly wird mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom Netzwerk Gesund ins Leben und der Nationalen Stillkommission gemeinsam mit der Universität Yale durchgeführt.

© Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) 2019  
www.gesund-ins-leben.de



Das Netzwerk Gesund ins Leben ist Teil  
der Initiative IN FORM und angesiedelt im  
Bundeszentrum für Ernährung (BZfE).

